

AGENDA WISSEN

Wissenspartnerschaft

Information: 19.10.2009

AGENDA WISSEN

Wissenspartnerschaft

Österreich hat auf dem Weg in die Wissensgesellschaft eine facettenreiche Kultur des Wissens entwickelt. Große Köpfe, mutige Pionierleistungen und die Kultivierung des Dialogs sind begleitet von Zeiten der Vertreibung und Ignoranz.

Welche Kultur des Wissens Österreich in Zukunft kennzeichnet, liegt in unseren Händen und Köpfen. Österreich bündelt mit der Wissenspartnerschaft Ideen und Initiativen, um eine verantwortungsbewusste, leistungsfähige und lebenswerte Kultur des Wissens zu entwickeln. Gemeinsame Werte, Ziele und Aufgaben bilden eine Agenda Wissen.

Die Wertschätzung der individuellen Potenziale der Menschen, der offene Zukunftsdialog aller gesellschaftlichen Gruppen, die differenzierte Auseinandersetzung mit dem intellektuellen Erbe des Landes und die Zusammenarbeit mit Partnern in Europa und der Welt sind zentrale Grundsätze der Wissenspartnerschaft.

Die Wissenspartnerschaft

Mission Statement

- Die Wissenspartnerschaft ist eine Plattform zur Entwicklung einer lebenswerten, leistungsfähigen und nachhaltigen Wissensgesellschaft.
- Die Wissenspartnerschaft unterstützt die wirksame Zusammenarbeit von Personen, Organisationen und Körperschaften, die sich für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Wissen in der Gesellschaft engagieren. Durch das Teilen von Wissen und Ideen sowie durch die gemeinsame Arbeit an aktuellen Aufgabenstellungen werden attraktive, praktikable und nachhaltige wissenspolitische Konzepte entwickelt und umgesetzt.
- Die Wissenspartnerschaft ist zukunftsorientiert und geschichtsbewusst, transdisziplinär und international vernetzt, nicht-kommerziell und unabhängig.

Warum eine Wissenspartnerschaft?

- Bedarf nach einer nationalen Wissensstrategie
 - Österreichs soll sich als Land des Wissens international profilieren, was eine konsequente Ausrichtung am nationalen Stärkenprofil erfordert
 - Die derzeit oftmals unkoordinierten bzw. lose vernetzten Aktivitäten sollen stärker aufeinander abgestimmt werden
- Bedarf nach Partizipation und Verantwortung
 - Die Dezentralität des Wissens und der Verantwortung für das Wissen erfordern, dass niemand alleine Wissen steuern und bestimmen kann.
 - Verantwortung für Wissen wird von einer breiten Anzahl gesellschaftlicher Anspruchsgruppen getragen, diese müssen am wissenspolitischen Dialog partizipieren können.
- Bedarf nach Grundkonsens und Nachhaltigkeit
 - Die gegenseitigen Abhängigkeiten und Beeinflussungen erfordern in vielen Themenbereichen einen Konsens
 - Wissenspolitische Rahmenbedingungen können gemeinsam besser aufgebaut werden.
 - Die Wissenspartnerschaft ermöglicht ein nachhaltiges Arbeiten losgelöst vom (partei)politischen Tagesgeschehen.

Wissenspolitik

- **Globale Wissensprozesse** verändern überall auf der Welt die soziale, kulturelle und ökonomische Ordnung. Die Spezialisierung und Fragmentierung des Wissens, die Digitalisierung und Technisierung, die Dezentralisierung und Demokratisierung, die Mobilisierung und die Globalisierung des Wissens sind Entwicklungstrends von außergewöhnlicher gesellschaftlicher Gestaltungskraft – mit Chancen und Risiken.
- **Wissenspolitik** ist ein integratives politisches Gestaltungsfeld mit Fokus auf Wissen, und wir brauchen sie, um die Chancen globaler Wissensprozesse besser zu nutzen (mehr Selbstbestimmung, wirtschaftlicher Erfolg, sozialer Zusammenhalt uvm.) und negative Entwicklungen abzuwenden (z.B. Ausbeutung von Wissensarbeit, Verlust von Arbeitsplätzen, neue Klassenbildung, ökologische Risiken uvm.)
- Losgelöste Aktivitäten fragmentierter Einzelpolitiken sind kaum imstande, die disziplinen- und politikenübergreifenden Herausforderungen zu bewältigen. Eine aktive und integrative Wissenspolitik wird die Herausforderungen, die sich uns stellen, besser bewältigen können, mit dem Ziel, eine lebenswerte, leistungsfähige und nachhaltige Wissensgesellschaft zu gestalten.

Wissenspolitik...

... beschäftigt sich z.B. mit folgenden Fragen:

- Wie wird die Zukunft der Wissensgesellschaft in 30 Jahren aussehen und wie können wir diese Zukunft selbst gestalten?
- Welche geopolitische Position nimmt ein Land hinsichtlich des Wissens ein? Z.B. Art der Vernetzung und Kooperation innerhalb der Region/des Kontinents, Wien als Drehscheibe der Wissensagenden der UN?,...
- Welche Ziele und Maßstäbe setzen wir uns für die eigene Wissenspolitik? Woran werden wir den Erfolg erkennen und messen?
- Wie kann das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft aktiver, dialogischer gestaltet werden?
Wie gestalten wir Schnittstellen zwischen ExpertInnen und breiter Bevölkerung?
- Welche Kooperationsmodelle zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft sind für das Land geeignet? Wie wird Wissen bestmöglich in Wohlstand verwandelt?
- Wie kann die öffentliche Verwaltung durch professionelles Wissensmanagement effizienter und leistungsstärker werden?
- Wie kann Wissensmanagement dazu beitragen, dass politische Entscheidungen kompetenter getroffen werden?
- Welche neuen Institutionen, Märkte, Infrastrukturen des Wissens benötigen wir?
- Wie können demokratische Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse kompetenter geführt werden?
- Wie kann das Wissen der ImmigrantInnen und EmigrantInnen besser genutzt und aufgewertet werden?
- Wie verankern wir Diversität und Offenheit für Fremdartigkeit in der Landeskultur als Voraussetzung für eine offene und solidarische Wissensgesellschaft? Wie steigern wir die Mobilität und Interkulturalität der BürgerInnen?
- In welchen Wissensgebieten ist das Land Weltspitze? Welche Bildungsziele werden gesetzt? Welche Bildungsprofile sollen gefördert werden? Wieviel Freiheit, wieviel Standard ist im Bildungssystem sinnvoll?
- Wie können die neu entstehenden Arbeitsmodelle der Wissensarbeiter - oft als EPU, neuer Selbständiger, Projektanstellung, etc. - attraktiv und effizient gestaltet werden? Wer vertritt deren Interessen?
- Wie kann Wissen als Ressource für die Internationale Entwicklungszusammenarbeit genutzt werden? Welche globale Verantwortung tragen wir, welche Wissensrechte fordern wir für Entwicklungsländer?

... beschäftigt sich z.B. mit folgenden Fragen:

- Wie geht das Land mit der eigenen Wissensgeschichte um, z.B. mit der Vertreibung von Intellektuellen?
- Wie passen Wissenswettbewerb und freier Wissensaustausch zusammen? „All out“ vs. „Schutz von intellektuellem Eigentum“
- Wie können klassische und neue Wissensberufe attraktiver gestaltet werden: PädagogIn, BeraterIn, WissensmanagerIn, NetzwerkmanagerIn, ForscherIn, ErfinderIn/EntwicklerIn, WissenskommunikationsexpertIn, etc.
- Wie bewahren, schützen und präsentieren wir das intellektuelle Erbe des Landes in Zeiten der Digitalisierung (z.B. in Bibliotheken, Online-Medien u.a.)
- Wie sichern wir die Teilhabechancen an der Wissensgesellschaft durch gerechte Zugänge zu Wissen für alle gesellschaftlichen Gruppen – Jugend, Senioren, bildungsferne Schichten, Minderheiten, Männer/Frauen, etc..
- Wie überbrücken wir die neue soziale Kluft von bildungsreichen und bildungsarmen Schichten?
- Wie kann der persönliche Umgang mit Wissen, Innovationskraft und Kreativität bereits in der Kindheit gefördert werden?
- Welche Rolle soll Wissen im öffentlichen Raum spielen?
- Wie kann professionelles Wissensmanagement in Unternehmen funktionieren und gefördert werden?
- Wie steigern wir die Bereitschaft und Motivation der BürgerInnen, sich eigenständig zu informieren, zu bilden und Neues zu wagen?
- Wie kann ein kompetenteres und ethisches Verhalten von Politik, Wirtschaft und BürgerInnen hinsichtlich möglicher Risiken wissenschaftlicher Innovationen erreicht werden? Wie kann die Würde des Menschen und die Unantastbarkeit des Lebens geschützt werden, ohne wissenschaftlich ins Hintertreffen zu gelangen?
- Wie können die kompetente Köpfe aus dem Ausland angezogen und gehalten werden?

Leistungen und Ergebnisse

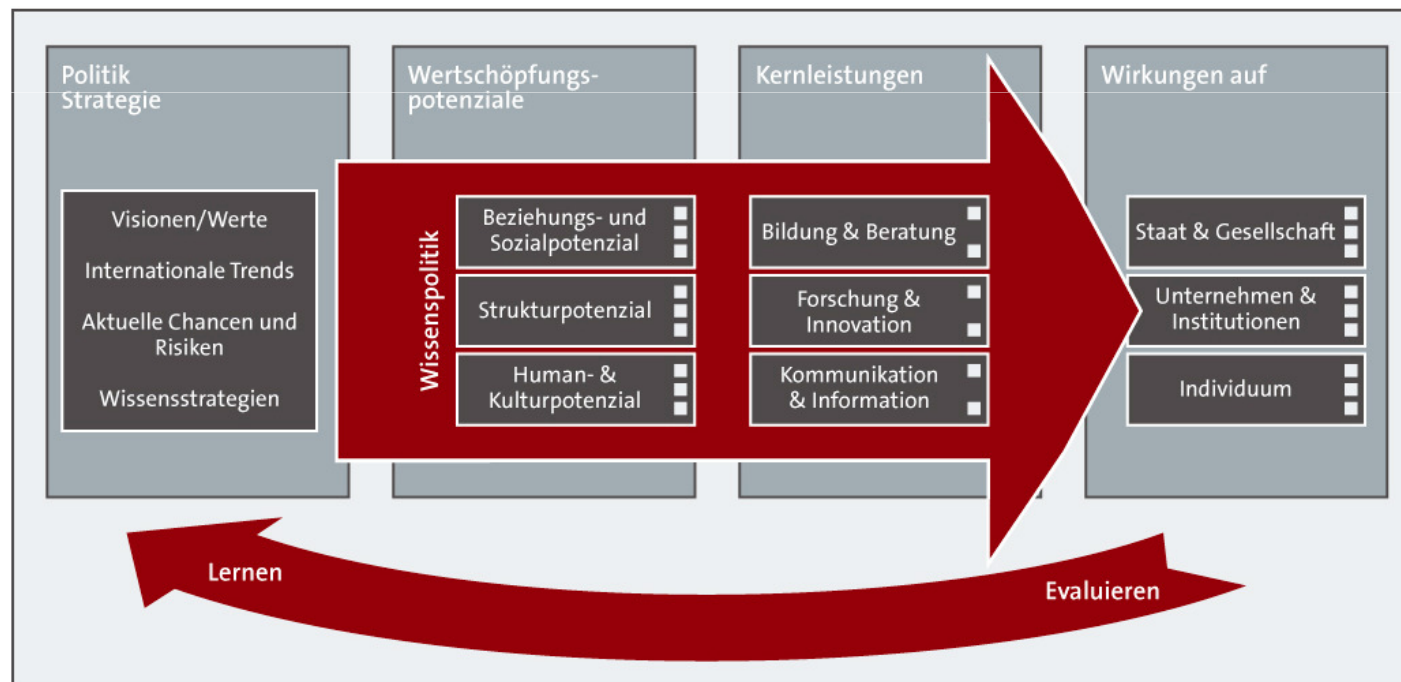
- Kommunikationsportal:
Aufbau eines Informations- und Kommunikationsportals mit Ressourcen zum Thema Wissenspolitik/Wissensgesellschaft für die Community der wissenschaftlich Interessierten, die ihr Wissen teilen und es dadurch vermehren.
- Konferenz Agenda Wissen:
Die Konferenz Agenda Wissen soll sich als internationale Konferenz für Wissenspolitik etablieren. Interessierte aus dem In- und Ausland sollen teilnehmen, die „Säule des Wissens“ wird als Preis für wissenschaftliche Leistungen verliehen.
- Themenforen und Community-Treffen:
Laufende Durchführung/Moderation von Foren zu Fokusthemen. Die Gruppen arbeiten gezielt an den Themen, die Zwischenergebnisse werden regelmäßig in den quartalsweise stattfindenden Community-Treffen der Wissenspartnerschaft diskutiert und integriert.
- Wissensbilanz Österreich:
Publikationsreihe „Agenda Wissen“ mit den Ergebnissen der jährlichen Konferenzen. Schrittweise Weiterentwicklung in Richtung einer Wissensbilanz Österreich ist möglich.
- Koordination von Forschung und Innovation
InnovatorInnen aus Wissenschaft und Praxis im Bereich Wissenspolitik sollen vernetzt und damit gestärkt werden.

Kommunikationsportal

- **Portalfunktion:**
 - Zugang zu wissenschaftlich relevanten Informationen, Dokumenten und Kontakten der Plattform
 - Überblick über aktuelle Aktivitäten, internationale Konferenzen, Tagungen, etc.
 - Büchertipps und Links, weiterführende Informationen
- **Kollaborationsfunktion:**
 - Kommunikationsfunktionen wie Foren, Blogs, Wikis unterstützen die Zusammenarbeit in der Wissenspartnerschaft allgemein und in den spezifischen Themenforen

Wissensbilanz Österreich

- In einem ersten Schritt werden zentrale Themen unter dem Arbeitstitel „Agenda Wissen“ zusammengetragen.
- Erst in einem zweiten Schritt werden Erfolgsfaktoren gesammelt und bei Bedarf aussagekräftige Indikatoren ausgewählt, die sich im Diskurs erst bewähren müssen.
- Ab dem dritten Jahr kann ein erstes Ergebnis als Wissensbilanz vorliegen.



Säule des Wissens als Preis für herausragende wissenschaftspolitische Leistungen

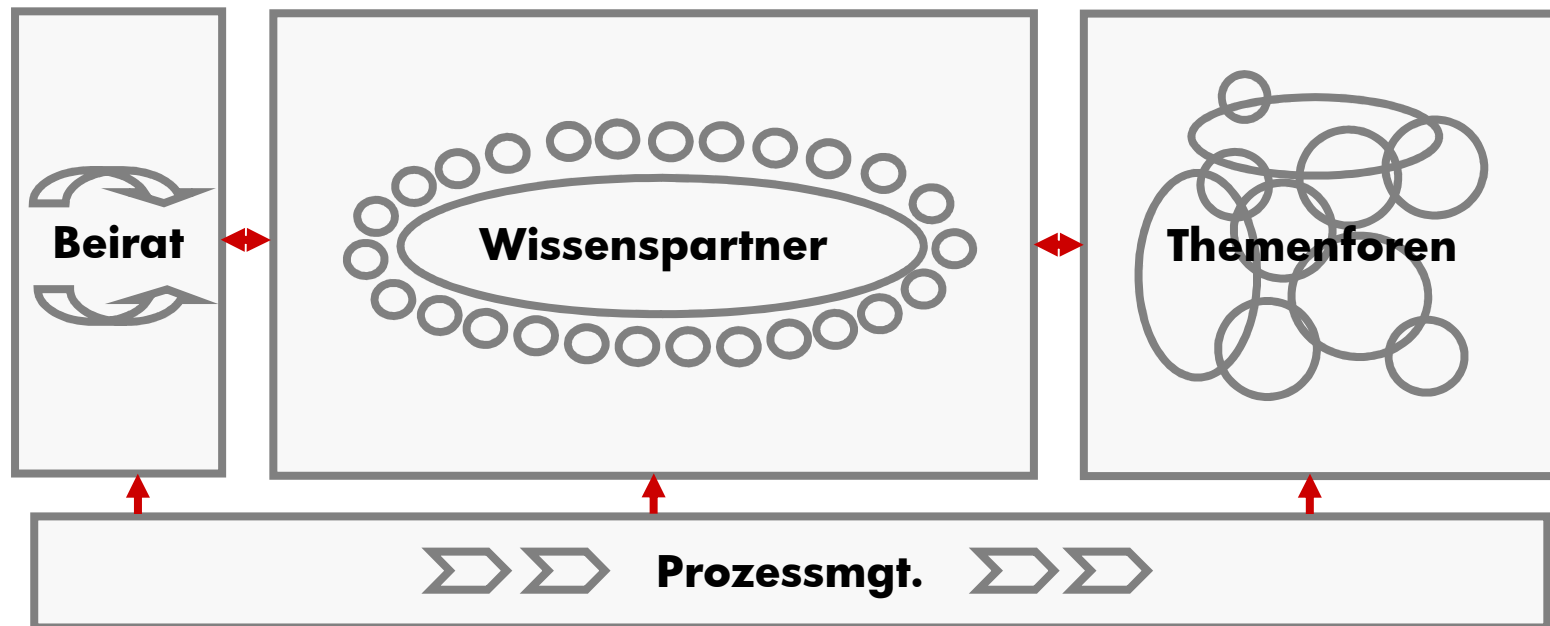
Die Säule des Wissens des österreichischen Künstlers Helmut Margreiter steht für den Dialog von tradiertem und innovativem Wissen.

Im Kleinformat (30 cm Höhe) wird sie als Preis für herausragende wissenschaftliche Leistungen im Bereich Wissenspolitik sowie für wissenschaftspolitisches Entrepreneurship verliehen.

Die erste Verleihung fand im Rahmen der Konferenz Agenda Wissen 2009 statt. Der Preis wurde Frau Prof. Dr. Ursula Hendrich-Schneider verliehen.



Struktur der Wissenspartnerschaft



Struktur der Wissenspartnerschaft

- **Wissenspartner:** Alle, die aktiv Wissen teilen.
- **Beirat:** Wird durch das ProponentInnenkomitee gebildet.
- **Themenforen:** Die Arbeit findet in Themenforen statt, an denen eine breite Beteiligung von Experten und Praktikern eingeladen werden kann und soll.
- **Prozessmanagement:** Sorgt für die Gestaltung des Prozesses, leistet organisatorische Unterstützung und achtet auf die Einhaltung der Regeln und die Wahrung der Mission im Auftrag der Wissenspartner.

ProponentInnen,

die per 19. Oktober 2009 zugesagt haben, die Wissenspartnerschaft zu unterstützen:

- Dr. Benita Ferrero-Waldner, EU-Kommissarin
- Mag. Barbara Prammer, Nationalratspräsidentin
- Fritz Neugebauer, Nationalratspräsident
- Prof. Dr. Helmut Denk, Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- Prof. Dr. Jürgen Mittelstrass, Präsident des Österreichischen Wissenschaftsrates
- Dr. Gabriele Zuna-Kratky, Direktorin des Technischen Museums Wien, Forschungsrätin
- Dr. Johanna Rachinger, Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek
- Hon.Prof. Dr. Lorenz Mikoletzky, Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs
- Prof. Dr. Hubert Dürrstein, Geschäftsführer des Österreichischen Austauschdienstes
- Prof. Dr. Manfred Welan, Präsident der UNESCO-Arbeitsgemeinschaft Wien
- Prof. Dr. Günter Koch, Generalsekretär des New Club of Paris

Konzeption und Umsetzung

- InitiatorInnen: Dr. Andreas Brandner, Prof. Günter Koch und Mag. Anja Lasofsky-Blahut (KMA), Prof. Dr. Ursula Schneider^(†) und Mag. Thomas Vlk (Uni Graz), Mag. Martin Unger und Mag. Elfriede Wagner (IHS) sowie 30 TeilnehmerInnen des Projektes Wissensbilanz Österreich mit ihren Ideen und Anregungen
- Projektleitung: Dr. Andreas Brandner, KMA
- Projektassistenz: Mag. Marga Achberger, KMA
- Internationale Vernetzung: Prof. Günter Koch, The New Club of Paris

Kontakt:

Knowledge Management Austria

A-1180 Wien, Gersthofer Straße 162

Tel: +43.1.4702909

Fax: +43.1.4702909-34

E-mail: office@km-a.net

www.km-a.net